

Mislungen

Ist den Franzosen ein Angriff auf den Hügel 304 bei Verdun.

Den Engländern wird nördlich von Armentieres eine Schlappe beigebracht.

Russen machen vergebliche Anstrengungen, Stellungen im Kaukasus zurückzuerobern.

Die werden seitens der Türken zurückgeschlagen. — Unter den flüchtenden Russen richtet die türkische Artillerie furchtbare Verheerungen an. — An den österreichischen Stellungen westlich von San Martino, auf der Toverdo Höhe, rennen sich die Italiener wieder die Köpfe ein. — Ein von ihnen verführter Handgranatengriff prompt abgeschlagen. — Nördlich von Armentieres bringt deutsche Erkundungsmannschaft bis in die zweite Linie der Engländer und macht dort Gefangene. — An der holländischen Küste seit dem Kriegsausbruch 1,014 Minen angelegt worden. — Die Finanzpläne der griechischen Regierung. — Im Monat April wurden 96 Schiffe von 225,000 Tonnen von den Deutschen und Oesterreichern versenkt.

Mislungen

Ist ein Angriff, den die Franzosen auf den Hügel No. 304 bei Verdun machten.

Den Engländern wurde nördlich von Armentieres eine kleine Schlappe beigebracht.

Deutsche Erkundungsabteilung drang bis in die zweite Linie der Engländer ein.

Berlin, 14. Mai. — (Auf drahtlosem Wege über Saville.) Im amtlichen Bericht der Obersten Heeresleitung vom Sonntag wird gemeldet, daß ein Angriff der Franzosen, den sie mit Handgranaten auf die deutschen Stellungen in der Gegend des Hügels No. 304 an der Verdun Front machten, abgeschlagen worden ist. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist wie folgt:

Westlicher Kriegshauptplatz: Eine Erkundungsabteilung drang in die zweite Linie des Feindes in der Nähe des Pflücker Waldes, nördlich von Armentieres ein, sprengte eine Cappe und brachte zehn gefangene englische Soldaten mit. In der Gegend von Sivechen-Gohelle wurden in den Stellungen der Engländer Minen zum Explodieren gebracht.

Die Kämpfe bei den Minenrichtern und in den Schützengräben nahmen einen für uns erfolgreichen Verlauf.

Westlich von der Maas (Verdun Kampffront) wurde ein feindlicher Angriff mit Handgranaten auf die Höhe 304 abgewiesen. Die Artillerie war auf beiden Ufern des Flusses außerordentlich thätig.

Ostlicher Kriegshauptplatz: Es sind keine Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit zu berichten.

Balkan Kriegshauptplatz: Feindliche Flieger, die Mirotzha und Doiran mit Bomben besetzten, wurden durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze vertrieben.

Abgeschlagen

Wurde ein Angriff der Italiener auf österreichische Stellungen bei San Martino.

Berlin, 14. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y.) Während der Nacht vom Samstag zum Sonntag machten italienische Truppen einen Angriff auf die Stellungen der Oesterreicher westlich von San Martino, wurden jedoch, wie in österreichischen amtlichen Bericht mitgeteilt wird, zurückgeschlagen. Der Bericht lautet wie folgt:

Auf der Toverdo Höhe, westlich von San Martino, machte der Feind während der Nacht einen überaus heftigen Angriff mit Handgranaten. Er wurde nach erbittertem Kampf zurückgeschlagen.

Auf den übrigen Theilen der Kampffront herrschte nur geringe Aktivität.

Vergebens

Bemühen sich die Russen, verlorene Stellungen im Kaukasus zurückzuerobern.

Ihre Angriffe werden von den türkischen Truppen prompt abgewiesen.

Die türkische Artillerie richtet furchtbare Verwüstungen unter den sich zurückziehenden Russen an.

Konstantinopel, via London, 14. Mai. — Die folgende amtliche Bekanntmachung wurde am Sonntag vom Kriegsministerium erlassen: „An der Front ist die Lage unverändert.“

In der Kaukasus Gegend hat der Feind, nachdem er aus seinen Stellungen im Kope - Abschnitt (nordwestlich von Erzerum) vertrieben worden, seine Offensiv, die ihm am 11. Mai mißlang, wieder begonnen und eine Reihe von heftigen Angriffen gemacht, um wieder in den Besitz der verlorenen Stellung zu gelangen. Diese Angriffe wurden abgeschlagen. Unser sehr wirksame Artillerie richtete furchtbare Verheerungen unter den sich zurückziehenden feindlichen Truppen an. Wir machten etwa hundert Gefangene. In den anderen Abschnitten dieser Front kam es nur zu Vorpostengefechten.

Ein feindlicher Kreuzer versuchte in den Hafen Sighabiti, südlich von Bursa, zu gelangen, wurde jedoch durch unser Feuer gezwungen, sich nach der Insel Samos zurückzuziehen.“

Viele Minen

Wurden wieder im April an der holländischen Küste angelegt.

Berlin, 14. Mai. (Auf drahtlosem Wege nach Saville). — „Von Amsterdam aus wird berichtet“, sagt die Uebersee Nachrichtenagentur, daß während des Monats April wieder neunzig Minen an der holländischen Küste angelegt wurden. Von diesen waren 50 britischer Herkunft, drei französischer Herkunft, 13 waren deutsche Minen und die Nationalität der übrigen Minen ließ sich nicht feststellen. Insgesamt sind seit Beginn des Krieges 1,014 Minen an der holländischen Küste angelegt worden, darunter 835 englische, 61 französische und 193 deutsche Minen.“

Bekätigt

Hat Reichsgericht schweres Urtheil in Steuerhinterziehungsprozess.

Berlin, 14. Mai. (Auf drahtlosem Wege nach Saville). — Die Uebersee Nachrichtenagentur giebt bekannt, daß das Reichsgericht in Leipzig das Urtheil in dem Steuerhinterziehungsprozess gegen einen Defäkanten Namens Boettcher bestätigt hat. Boettcher war zu einer Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten verurtheilt worden.

Wird die griechische Regierung Montag der Deputiertenkammer unterbreiten.

Finanzprogramm

Wird die griechische Regierung Montag der Deputiertenkammer unterbreiten.

Athen, 13. Mai, via London 14. Mai. Die griechische Regierung hat sich auf die Maßnahmen geeinigt, welche sie am Montag der Deputiertenkammer zur gegenwärtigen ersten Finanzlage unterbreiten will. Außer der projektierten inneren Anleihe und der Ausgabe von 30,000,000 Drachmen Papiergeld ohne Deckung sieht der Plan auch eine abzuführende Steuer für Profite der Verkäufer, eine Steuer von zehn Prozent für die Ausfuhr von Tabak, sowie die Besteuerung von Hotels, Mühlen und anderen Industrieanlagen vor. Die Besteuerung der Exporteure soll rückwirkend sein und vom 1. Januar 1915 an datieren. In einzelnen Fällen ist diese Steuer auf 15 Prozent angesetzt und die Regierung glaubt hierdurch 800,000 Drachmen erzielen zu können.

Das Kabinett giebt sich der Hoffnung hin, daß die neuen Steuern etwa eine Million Drachmen einbringen. Hierdurch würden die Kosten für den Unterhalt des Heeres gedeckt werden, die sich täglich auf rund 300,000 Drachmen belaufen und außerdem würde die Regierung im Stande sein die Unterhaltsgelder an die Familien der Soldaten zu bezahlen, die seit langem fällig sind.

In die See

Stürzte an der Küste von Sardinien ein französisches Luftschiff.

Loulon, Frankreich, 15. Mai. Ein lenkbares Luftschiff, das kürzlich von Paris kommend über Loulon wegslog, ist an der Küste von Sardinien in die See gestürzt. Die sechs Insassen scheinen um's Leben gekommen zu sein. Die italienischen Behörden sandten eine Rettungsmannschaft aus, der es gelang vier Leichen zu bergen, die von einem französischen Kriegsschiff hierhergebracht worden sind.

Friegerangriff auf Rajadagh.

Paris, 14. Mai. Eine Depesche der Agentur Havas aus Salonik berichtet über einen angeblich am Freitag erfolgten Friegerangriff auf Rajadagh, an der griechisch-serbischen Grenze. Gelegentlich dieses Angriffs sollen 14 Zivilisten getödtet und eine Anzahl Personen, darunter viele Ärzte, verwundet worden sein.

Wetterbericht.

Ohio: Regen und aller Wahrscheinlichkeit nach Gewitter und wärmeres Wetter am Montag im nördlichen Theil; am Dienstag trübes und kühleres Wetter und aller Wahrscheinlichkeit nach Regen.

Mildere Zeiten

Werden auf Anordnung des Premierministers Asquith in Irland aufgelesen.

Ein Ausweg für die thätige Entlohnungsfrage angeblich gefunden.

Dublin, 14. Mai. Infolge einer ganz bedeutenden Modifizierung der Bestimmungen des Standrechts wurde am Sonntag den Bewohnern von Dublin eine weit größere Bewegungsfreiheit zugesichert, als sie seit Beginn des Aufstandes gehabt hatten. Jedermann kann sich jetzt zwischen vier Uhr Morgens und Mitternacht frei bewegen, aber während der übrigen vier Stunden darf Niemand auf den Straßen sein.

Es heißt allgemein, daß Premier Asquith für diese Milderegung verantwortlich ist und der Premierminister soll durch seine persönlichen Beobachtungen zur Ueberzeugung gelangt sein, daß von dem aufrechterhaltenen Geis unter der Bevölkerung herzlich wenig mehr übrig ist.

Premierminister Asquith hat sich seit seiner Ankunft in Dublin in erster Linie mit der Frage beschäftigt, ob es ratsam sein würde, die jetzige Verwaltungsmethode wieder einzuführen oder eine Verwaltung einzuführen, die mehr mit den Wünschen des Volkes im Einklang steht. Ferner hat der Premierminister auch zu entscheiden, was mit den nach übrigen in Haft befindlichen Rebellen geschehen soll oder wie die Entschädigung für den Sachschaden in Dublin zu regeln ist.

Some ist noch keine dieser Fragen definitiv gelöst worden, aber Herr Asquith schätzte gestern den Kältern, in welchen die noch in Haft befindlichen Rebellen gehalten werden, einen Besuch ab und nahm mit einigen der Leute Bescheid vor, während er außerdem auch die Ruinen der in den verschiedenen Stadttheilen zerstörten Gebäude in Augenschein nahm.

Man glaubt allgemein, daß Herr Asquith den Vorschlag machen wird, die bewaffneten Freiwilligen der Nationalisten sowie der Unionisten den Hiltstruppen des Kaiserreichs einzurufen, wodurch das sehr thätige Problem der Entlohnung aller Personen in Irland, die keiner anerkannten militärischen Organisation angehören, vermieden würde. Außerdem giebt man sich immer mehr der Hoffnung hin, daß eine wirkliche irische Erziehungsbörde geschaffen werden wird, die aus Leuten besteht, die mit den Wünschen des Volkes vertraut sind.

Alle Zeitungen, ohne Rücksicht auf politische Parteigebirgtheit, geben dem Wunsch Ausdruck, man solle das Beste aus der Lage machen und sie ermahnen die Extremisten auf beiden Seiten zu Zugeständnissen, mit dem dem Bemerkten, daß diese Extremisten absolut nicht die Ansichten des irischen Volks repräsentieren.

In Dublin herrscht natürlich große Trauer, denn viele Bewohner haben Angehörige unter den gefallenen oder handrechtlich erschossenen Rebellen, während andere wieder Angehörige verloren die obson sie völlig unbeschäftigt gewesen, gelegentlich der Straßentempes von den Truppen erschossen wurden. Ueber das angeblich brutale Vorgehen der Truppen sind viele Gerüchte im Umlauf, die sich jedoch soweit noch nicht bestätigen lassen.

Ob's wahr ist?

London, 14. Mai. Die Erhängte Telegram Co. läßt sich aus Rotterdam melden, daß wieder ein Zepplin zerstört worden ist. Das Luftschiff soll an der Westküste von Norwegen abgeschossen worden sein und drei britische Torpedobootzerstörer sollen jetzt auf der Suche nach ihm sein.

Neues Amt.

Das Deutsche Reich soll demnächst einen „Nahrungsmittel-Minister“ erhalten,

Der absolnte Kontrolle über die Vertheilung und die Preise der Lebensmittel hat.

Benachtheiligung der Großstädte durch Landdistrikte soll hierdurch verhindert werden.

Behauptungen der feindlichen Presse über angebliche Arbeiterrevallen in Deutschland glänzend widerlegt. — Laut dem Bericht des Statistischen Reichsamts waren im Jahre 1915 weniger Streiks zu verzeichnen denn je zuvor. — Im Durchschnitt hat jeder Streiker in Deutschland während des Jahres drei und einen halben Arbeitstag eingebüßt. — Weitere Beweise für die Stürkere der serbischen Regierung. — Geheimbericht des Gouverneurs von Belgrad zeigt, daß die Regierung von den verbrecherischen Untrieben des Majors Tanfossich, der die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Nahrungsmittel - Diktator

Wird dem Vernehmen nach demnächst für das Deutsche Reich ernannt werden.

Berlin, 14. Mai, via London. — Die „Kölnische Zeitung“ kündigt an, daß demnächst die Ernennung eines „Nahrungsmittel - Diktators“ bevorsteht, der die Oberleitung in der Nahrungsmittelfrage im ganzen Reich haben soll.

Die Zeitung bemerkt, daß angenommen wird, dieser neue „Nahrungsmittel - Minister“ würde die absolute Kontrolle über die Vertheilung der Lebensmittel und die Lebensmittelpreise haben, um auszugleichen und die Lage heben zu können, die gegenwärtig herrscht und unter welcher die Großstädte den Landdistrikten gegenüber in der Lebensmittelfrage sehr im Nachtheil sind.

In einem Leitartikel bewillkommt die „Kölnische Zeitung“ den Plan und betont, daß dieser Plan mit dem Rücktritt des Ministers des Innern Clemens Delbrück in absolut keinem Zusammenhang steht.

Weitere Beweise

Dafür erbracht, daß die serbische Regierung von dem Nordblopplott gegen den Erzherzog Franz Ferdinand mußte.

Ein amtliches Schreiben des Gouverneurs von Belgrad den Oesterreichern in die Hände gefallen.

Berlin, 14. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Die Uebersee Nachrichtenagentur hat eine Erklärung veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, daß über die Thätigkeit des serbischen Majors Tanfossich, den man als den Urheber des europäischen Krieges bezeichnet hat, die serbische Regierung völlig informiert war. Die Erklärung ist wie folgt: „Es wird aus Sarajewo, Bosnien, berichtet, daß bei der Besetzung Serbiens durch die österreichisch - ungarischen Truppen das folgende Schriftstück gefunden wurde: Polizeidepartement der Stadt Belgrad. Nummer (vertraulich). Belgrad, 17. Juni 1914. An den Minister des Innern: Ich habe die Ehre, zu berichten, daß gestern Abend drei ehemalige Franchisire im Auftrag des Majors Tanfossich den Eigentümer der Zeitung „Balkan“, Soetovik Sabic, besuchten. Tanfossich wünscht, daß unter seinen Umständen in der Zeitung etwas über die Verbindungen des Giganovic mit Belgrader Persönlichkeiten veröffentlicht und daß nichts gesagt wird, was irgend einen Serben kompromittieren könnte, da andernfalls die Folgen verhängnisvoll sein könnten. Ich habe Maßnahmen getroffen, um die Namen der drei genannten Franchisire zu ermitteln.“ (gez.) Gouverneur von Belgrad (Name unleserlich).

Gemeinschaftlich

Wollen nun wegen der Beschlagnahme der Posten durch England, Schweden und Norwegen vorgehen.

Berlin, 14. Mai. (Auf drahtlosem Wege nach Saville). — Angesichts der kürzlichen Beschlagnahmen der Post von skandinavischen Schiffen seitens der Engländer ungeduldet der Proteste der einzelnen Regierungen, beabsichtigen, wie der Uebersee Nachrichtenagentur aus Kopenhagen gemeldet wird, Dänemark, Schweden und Norwegen gemeinschaftlich in der Sache vorzugehen. Ein feindlicher Schritt wird dadurch wahrscheinlich, daß England sich weigert hat, seine Vorgehen mit Bezug auf das Zurückhalten der Postsendungen zwischen den Vereinigten Staaten und den skandinavischen Ländern in Wider Erwägung zu ziehen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Erzinger denn je

Wardie Zahl der Arbeiterausständen in Deutschland im verfloßenen Jahr.

Berlin, 14. Mai, via London. Im krasien Gegenlag zu den Berichten über die angeblichen Arbeiterrevallen in Deutschland, welche von Zeit zu Zeit in der ausländischen Presse auftauchen, siehe die Zahlen, die in dem Jahresbericht des Statistischen Reichsamts für das Jahr 1915 enthalten sind. Laut dem Bericht waren während der 17 Monate seit Beginn des Krieges bis Ende vorigen Jahres in ganz Deutschland 167 Streiks und Ausschließungen zu verzeichnen und die Zahl der Arbeiter, die von diesen Ausständen und Ausschließungen betroffen wurden, belief sich auf insgesamt 14,950.

Ganz besonders bemerkenswerth ist die Thatsache, daß alle diese Arbeiterwörungen von außerordentlich kurzer Dauer waren. Im Durchschnitt hat jeder der Ausständigen drei und einen halben Arbeitstag verloren. Die Zahl der Arbeiterausstände war im Jahre 1915 kleiner, denn je zuvor.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.

Die serbische Regierung, die die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand bang, wohlunterrichtet war. — Das Reichsgericht bestätigt schweres Urtheil in einem Prozess wegen Steuerhinterziehung. — Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von dreizehn Millionen Mark und 18 Monate Gefängnis. — Schiffsnoth zwingt zur Verwendung von Seglern, die aus den Jahren 1776 und 1786 stammen.